

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Continuatio des abentheurlichen Simplicissimi Oder Der Schluß desselben**

**Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel**

**Mompelgart [vielm. Nürnberg], 1669**

Das XI. Capitel. Simplici seltzsamer Discurs mit einem Schermesser

[urn:nbn:de:bsz:31-7278](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7278)



herumb lauffen soll ; ich nam kein Geld zum Au-  
mosen an / weil ich wuste was mir solche Gewohn-  
heit in meiner eremitage genutz / und wann mich  
jemand dessen etwas zu nennen tringen wolte / sag-  
te ich / die Bettler sollen kein Geld haben ; darme  
brachte ich zuwegen / wo ich etwann ein par Heller  
verschmahete / daß mir hingegen beydes an Speiß  
und Trancß mehrers geben würde / als ich sonst umb  
ein par Kopffstück hat tauffen mögen.

Al o marchute ich die Gutach hinauff über den  
Schwarzwald auff Billingen dem Schweizerland  
zu / auff welchem Weg mir nichts notabels oder ohn-  
gewöhnlichs begegnete / als was ich allererst gemel-  
det ; von dannen wuste ich den Weg selbst auff Ein-  
sidlen daß ich deswegen niemand fragen dorffte ; und  
da ich Schaffhausen erlangte / wurde ich nicht allein  
eingelassen / sonder auch nach vielem Faxwerck so  
das Volck mit mir hatte / von einem ehrlichen wol-  
hábigen Burger freundtlich zur Herberg aufge-  
nommen ; und zwar so war es Zeit daß er kam und  
sich meiner / als ein wolgereister Juncker / der ohn-  
zweiffel in der Frembde auff seinen Reisen viel saurs  
und süßes erfahren / erbarmte / weil etliche böse Bu-  
ben anfiengen mich gegen Abend mit Gassen-Koch  
zuwerffen.

### Das XI. Capitel.

**M**Ein Gast-Herr hatte ein halbes Tümmelgen  
da er mich heimbrachte / daher wolte er desto  
genauer von mir wissen / woher / wohin / was pro-  
fession und dergleichen ; und da er hörete / daß ich  
ihm von so vielen unterschiedlichen Ländern die ich  
mein Tage durchstrichen / zusagen wuste / welche



sonst nicht bald einem jeden zusehen werden / als von  
der Moscau / Tartaren / Persien / China, Türckey /  
und unsern Antipotibus , verwundert er sich treff-  
lich und tractirte mich mit lauter Beltliner und  
Dedtsch = Wein / er hatte selbst Rom / Venedig /  
Ragusa / Constantinopel und Alexandriam gese-  
hen / als derowegen ich ihm viel Warzeichen und  
Gebrauch von solchen Dertern zu sagen wuste /  
glaubte er mir auch was ich ihm von ferneren Län-  
dern und Stätten auffschmiede / dann ich regulierte  
mich nach Samuels von Golau Reumen / wann  
er spricht

Wer lügen will der leug von ferne !

Wer zeugt dahin erfährets gerne ?

Und da ich sahe daß es mir so wol gelunge / kam ich  
mit meiner Erzehlung fast in der ganzen Welt  
herumber ; da war ich selbst in des Plinij dicken  
Wald gewesen / welchen man hißweilen bey den  
Aquis Curiliis antresse / denselben aber hernach /  
wann man ihn mit höchstem Fleiß suche / gleichwol  
weder bey Tag noch Nacht mehr finden könne ; ich  
hatte selbst von dem lieblichen Wunder = Gewächs  
Boramez in der Tartaren gessen ; und wiewol ich  
dasselbe mein Tage nicht gesehen / so kondte ich je-  
doch meinem Wirth von dessen anmüthigem Ge-  
schmack dermassen discuiriren / daß ihm das Maul  
wässerig davon wurde ; ich sagte / es hat ein Fleisch-  
lein wie ein Krebs / das hat ein Farb wie ein Rubin  
oder rother Pfersig / und einen Geruch der Sach-  
bendes den Melonen und Pomeranzen vergleicht ;  
benebens erzählte ich ihm auch in was Schlachten /  
Scharmüßlen und Belägerungen ich mein Tage  
gewesen wär / log aber auch etwas mehrers darzu /  
weil

weil ich sahe daß er  
mit solchen un der  
mit den Mährlein  
entschliesse / und  
Cammer zu Beth  
nem sanfften Be  
thes mit lange nic  
Ich erwachte v  
selbst / kondte ab  
kommen / einer La  
aber doch sehr be  
stimbte Zeit zutra  
Lapezeren mit eine  
etliche eine Cangel  
bersehen / als ich  
dasselbst hinsetzte  
bedachte wie weit  
gezierten Cammer  
bendes fremdt un  
Enden ohne Erd  
Trangsal / die ich de  
niederhocken könd  
als ich eben an des  
dachte / langte ich  
Garbier ein Octav  
demselbigen zu ex  
mehr seine Camme  
gefangen war ; ach  
nun auch / vor me  
ge Zeit überstande  
genöthigte Gefahr  
und Jammer / nu



weil ich sahe daß ers so haben wolte; massen er sich  
mit solchen un̄ dergleichen Geschwätz wie die Kinder  
mit den Mährlein auffziehen liesse / biß er darüber  
entschliesse / und ich in eine wohl accommodirte  
Cammer zu Beth geführt wurde / da ich dann in et-  
nem sanfften Beth ohneingewieget einschliesse / wel-  
ches mir lange nicht widerfahren war.

Ich erwachte viel früher als die Haus-Genossen  
selbst / fandte aber drum nicht auß der Cammer  
kommen / einer Last abzulegen / der zwar nicht groß /  
aber doch sehr beschwerlich war / ihn über die be-  
stimbte Zeit zutragen; fandte mich aber hinder einer  
Tapezerey mit einem hierzu bestimbten Ort / welchen  
etliche eine Canzelen zunennen pflegen / viel besser  
versehen / als ich in solcher Noth hät hoffen dörfen;  
daselbst hinsetzte ich mich eilents zu Gericht / und  
bedachte wie weit meine edle Wildnus dieser wohl-  
gezierten Cammer vorzuziehen wäre / als in welcher  
beydes frembt und heimisch an jeden Orten und  
Enden ohne Erdultung einer solchen Angst und  
Trangsal / die ich dazumal überstanden hatte / stracks  
niederhocken köndte; nach Erörtherung der Sach /  
als ich eben an des Baltanderst Lehr und Kunst ge-  
dachte / langte ich auß einem neben mir hangenden  
Garvier ein Octav von einem Bogen Pappier / an  
demselbigen zu exequiren warzu es / neben andern  
mehr seinē Cammerathen / contempirt / und daselbst  
gefangen war; ach! sagte dasselbige / so muß ich dann  
nun auch / vor meine treue geleiste Dienste und lan-  
ge Zeit überstandene vielfaltige Peinungen / zu-  
genöthigte Gefahren / Arbeiten / Aengste / Elend  
und Jammer / nun ererst / dem allgemainen Danck



der ungetreuen Welt erfahren und einnehmen? ach  
warumb hat mich nit gleich in meiner Jugend ein  
Junck oder Goll auffgefressen / und alsobald Dreck  
auff mir gemacht / so hette ich doch meiner Mutter  
der Erden gleich widerumb dienen: und durch mei-  
ne angeborne Feistigkeit ihro ein liebliches Wald-  
blümlein oder Kräutlein herfür bringen helfen kön-  
nen / ehe daß ich einem solchen Landfahrer den Hin-  
dern hett wischen: und meinen endlichen Undergang  
im Scheißhauß nehmen müssen; oder warumb wer-  
de ich nicht in eines Königs von Francreich Secret  
gebraucht / denn der von Nanara den Arsch wischt?  
warvon ich dann viel grösser Ehr gehabt hette / als  
einem entlossenen Monacho zu Dienst zustehen? Ich  
antwortet / ich höre an deinen Reden wol / daß du  
ein nichtswertiger Gesell: und keiner andern Be-  
gräbnuß würdig sehest / als eben derjenigen / darin  
ich dich jezunder senden werde; und wird gleich gel-  
ten / ob du durch einen König oder Bettler an ein  
solchen stinckend Orth begraben wirst / davon du  
so grob und unhöflich sprechen darffst / dessen aber  
ich mich hingegen herzlich gefreuet; hastu aber et-  
was deiner Unschuld: und dem Menschlichen Ge-  
schlecht treugeleister Dienste wegen vorzubringen /  
so mugstu es thun / ich will dir gern / weil noch je-  
derman im Hause schläfft / Audienz geben / und dich  
nach befindenden Dingen von deinem gegenwertigen  
Untergang und Verderben conserviren.

Hierauff antwortet das Scheermesser / meine  
Voreltern seynd erstlich nach Plinij Zeugnuß lib. 20.  
cap. 23 in einem Wald / da sie auff ihrem aignen  
Erdreich in erster Freyheit wohnten / und ihr Ge-  
schlecht außbraiteten / gefunden: in menschliche  
Dien

denste als ein wild  
entlich Hanff gene  
in ich zu Zeiten 2  
theur als ein Saam  
welchem Ort man sa  
in der Welt wachse  
wiler von den Ste  
auffte mich gegen  
er mich unter ande  
e und mit uns scha  
folgends einem Ba  
tauffen / und gewan  
Goldgülden / wei  
und theuer wurden;  
zweyte so an mir ge  
mich anfänglich ve  
schon hinweg hatte  
Kramer erhandelt /  
ten fruchtbaren Acl  
Kof: Schwein: K  
bern und ersterden  
selbsten einen hohe  
in welchen ich mich  
stracks zu mir selbst  
wirstu gleich deiner  
mehrer deines Ges  
lein Samen hervor  
ihnen nicht gethan  
Freiheit mit solc  
menig gekizelt / d  
henden hören: S  
voll Galgentraut  
alsobalden vor fei



Dienste als ein wildes Gewächs gezwungen und sa-  
mentlich Hanff genennet worden, von denselbigen  
hin ich zu Zeiten Wenceslai in dem Dorff Gold-  
scheur als ein Saamen entsprossen und erzieht: von  
welchem Ort man sagt / daß der beste Hanffsaamen  
in der Welt wachse; daselbst nahm mich mein Er-  
zähler von den Stengeln meiner Eltern / und ver-  
kauffte mich gegen dem Frühling einem Kramer  
der mich unter andern frembden Hanffsaamen misch-  
te und mit uns schacherte; derselbe Kramer gab mich  
folgendts einem Bauren in der Nachbarschaft zu-  
kauffen / und gewann an jedem Sester einen halben  
Goldgülden / weil wir unversehens auffschlugen  
und theuer wurden; war also gemelter Kramer der  
zweyte so an mir gewann / weil mein Erzähler der  
mich anfänglich verkauffte / dem ersten Gewinn  
schon hinweg hatte; der Bauer aber so mich vom  
Kramer erhandelt / warff mich in einem wolgebau-  
ten fruchtbaren Acker / alwo ich im Bestand des  
Ross- Schwein- Kühe- und anders Mißts vermo-  
dern und ersterben mußte; doch brachte ich auß mir  
selbsten einen hohen stolzen Hanffstengel hervor /  
in welchen ich mich nach und nach veränderte / und  
stracks zu mir selbst in meiner Jugend sagte / nun  
wirstu gleich deinen Urahnen ein fruchtbarer Ver-  
mehrer deines Geschlechts werden / und mehr Körn-  
lein Saamen hervor bringen / als jemahls einer auß  
ihnen nicht gethan; aber kaum hatte sich meine  
Frechheit mit solcher eingebildeten Hoffnung ein-  
wenig gekitzelt / da mußte ich von vilen Vorüberge-  
henden hören: Schauet: was vor ein grosser Acker  
voll Galgenkraut! welches ich und meine Brüder  
alsobalden vor kein gut Omen vor uns hielten / doch  
trö-



trösteten uns hinwiderumb / etlicher ehrbaren alten  
Bauern Reden / wann sie sagten / Sehet ! was vor  
ein schöner treflicher Hansff ist das ? aber leyder ! wir  
wurden bald hernach gewahr / daß wir von den  
Menschen beydes wegen ihres Geitzes und ihrer  
armseligen Bedürffigkeit / nit da gelassen würden /  
unser Geschlecht ferners zu propagiren ; Allermas-  
sen als wir bald Samen zubringen vermeinten / wir  
von vnderchiedlichen starcken Gesellen ganz un-  
barmherziger weiß auß dem Erdreich ge- vgen : und  
als gefangene Vbelthäter in grosse Gebund zusam-  
men gekuppelt worden / vor welche Arbeit si dann  
ihren Lohn ; und also den dritten Gewinn empfin-  
gen so die Menschen von vns einzuziehen pflegen.

Damit wars aber noch lang nit genug / sonder  
unser Leyden und der Menschen Tirannen sieng er-  
erst an ; auß uns / einem nahmhafften Gewächs ! ein  
pures Menschen-Gedicht ( wie etliche das liebe Bier  
nennen ) zuverkünstlen ; dann man schleppte uns  
in eine tieffe Gruben / packte uns übereinander und  
beschwerte uns dermassen mit Steinen / gleichsamb  
als wann wir in einer Preß gestockt wären und  
hiervon kam der vierdte Gewinn den jenigen zu / die  
solche Arbeit verrichteten ; folgendts liesse man die  
Gruben voll Wasser lauffen / also daß wir überall  
überschwembt würden / gleichsamb als ob man uns  
ererst hette erträncken wollen / unangesehen allbereit  
schwache Kräfte mehr bey uns waren ; in solcher  
Païsse liesse man uns sitzen biß die Zierde unserer oh-  
ne das bereits verwelckten Blätter folgendts ver-  
faulte / und wir selbst beynaher erstickten und verdur-  
ben ; alsdann liesse man ererst das Wasser wider  
ablauffen / trug uns auß / und setzte uns auff einen  
grünen

alten Wasen / allw  
als Wind zusetzte /  
abstien ab unseren  
veränderte / und alle  
te / daß schier nieman  
nit die Nasen zubiel  
Teuffel ; Aber gleich  
uns umgiengen den  
In solchem Standt  
des Sonn und Wind  
tigkeit beraubt : und  
geblacht hatten ; da  
Bauern / einem L  
den sechsten Gewinn  
den vierten Herrn /  
wesen war ; derselbe  
in eine kurze Ruhe /  
Geschäften halber d  
heit köndte / uns  
Herbst und alle and  
nahme er uns nach  
duzet weiß in ein fle  
und heizte dermassen  
sen hetten aufschwitz  
Noth und Gefahr ic  
mal eins sambt dem  
fahren / wie dann a  
durch solche Hitze vi  
beste Schwebel-H  
noch einem strengen  
vollweiß under die  
nerliche Gliedmas  
berstieffe / als man



grünen Wasen/allwo uns bald Sonn/ bald Regen/  
bald Wind zusetzte / also daß sich die liebliche Luft  
selbsten ab unseren Elend und Jammer entsetzte /  
veränderte / und alles umb uns herum verstencker-  
te / daß schier niemand bey uns vorüber gieng / der  
mit die Nasen zubieltete / oder doch wenigist sagte pfun-  
Teuffel; Aber gleichwol bekamen diejenige so mit  
uns umgiengen dem fünfften Gewinn zu Lohn;  
In solchem Standt mußten wir verharren / biß bey-  
des Sonn und Wind uns unserer letzterem Feuch-  
tigkeit beraubt: und uns mit sambt dem Regen wol  
geblait hatten; darauff wurden wir von unseren  
Bauern / einem S<sup>r</sup>asser oder Hanffbereiter umb  
den sechsten Gewinn v<sup>r</sup>kaufft. Also bekamen wir  
den vierten Herrn / seit ich nur ein Samkörnlein ge-  
wesen war; derselbe legte uns unter einen Schopff  
in eine kurze Ruhe / nemblich solang biß er anderer  
Geschäften halber der weil hatte und Tagelöhner ha-  
ben köndte / uns ferners zuquellen; da dann der  
Herbst und alle andere Feldarbeiten verben waren /  
nahm er uns nacheinander hervor/ stellte uns zwey-  
duzet weiß in ein kleines Stübel hinder dem Ofen /  
und heizte dermassen ein/ als wann wir die Franko-  
sen hetten außschwitzen sollen/ in welcher Höllischen  
Noth und Gefahr ich oft gedachte/ wir würden der-  
mal eins sambt dem Hauß in Flammen gen Himel  
fahren/ wie dann auch oft geschihet; wann wir daß  
durch solche Hiß viel feuer-fähiger wurden als die  
beste Schwebel-Hölzlein / überantwortet er uns  
noch einem strengeren Hender / welcher uns hand-  
vollweiß under die Prech nahm / und alle unsere in-  
nerliche Gliedmassen hundert tausendmal kleiner  
zerstiesse / als man dem ärgsten Erz-Mörder mit  
dem

licher ehrbaren alten  
n / Sehet! was vor  
as? aber leyder! wir  
/ daß wir von den  
s Geistes und ihrer  
da gelassen würden/  
opagnen; Allermaf-  
agen vermeinten/ wir  
Gesellen ganz un-  
reich ge: und  
rosse Gebund zusam-  
elche Arbeit sic dann  
en Gewinn empfin-  
mweihen pflegen.  
ng mit genug/ sonder  
en Tyrannen fieng er-  
haften Gewächs! ein  
etliche das liebe Bier  
man schleppte uns  
s übereinander und  
Stainen/ gleichsam  
stochen waren und  
den jeniigen zu/ die  
loends liesse man die  
also daß wir überall  
amb als ob man uns  
man gesehen allbereit  
s waren; in solcher  
die Zierde unserer ob-  
äter folgendes ver-  
stichten und verdur-  
das Wasser wider  
ste uns auff einen  
grünen



dem Rad zuthun pflegt ; uns hernach auß allen  
Kräften umb einen Stock herum schlagende / da-  
mit unsere zerbrochene Gliedmassen sauber heraus  
fallen solten / also daß es ein ansehen hatte / als wann  
er unsinig worden wäre / und ihm der Schweiß :  
und zu Zeiten auch ein Ding so sich darauff reimet /  
darüber außgieng ; hierdurch wurde dises der sibende /  
so unsertwegen einen Gewinn hintrug.

Wir gedachten / nunmehr köndte nichts mehr  
ersonnen werden / uns ärger zupeinigen / vornemb-  
lich weil wir dergestalt von einander separirt : und  
hingegen doch mit einander also conjungirt und  
verwirret waren / daß jeder sich selbst und das seinig  
nicht mehr kandte ; sonder jedweder Haar oder Bast  
gestehen mußte / wir wären gebrächter Hanff ; aber  
man brachte uns ererst auff eine Plaul / allda  
wir solcher massen gestampffte / gestossen / zer-  
quetscht / geschwungen / und mit einem Wort zu-  
sagen / zerrieben und abgeplaulet worden / als wann  
man lauter Amianthum , Asbeston , Bissinum ,  
Senden / oder wenigst einen zarten Glachs / auß uns  
hätte machen wollen ; und von solcher Arbeit genoß  
der Plauler den achten Gewinn / den die Menschen  
von mir und meins gleichen schöpfen. Noch selbi-  
gen Tag wurde ich als ein wohl geplauleter und ge-  
schwungner Hanff ererst etlichen alten Weibern  
und jungen Lehr-Dienern übergeben / die mir ererst  
die allergröste Marter anthätten / als ich noch nie er-  
fahren / daun sie anatomirten mich auff ihren unter-  
schiedlichen Hechlen dermassen / daß es nicht außzu-  
sprechen ist ; da hechelt man erstlich den groben Ru-  
der / folgend den Spinnhanff und zuletzt den  
schlechten Hanff von mir hinweg / biß ich endtlich  
als

ein zarter Hanff  
lobt : und zum Be-  
steht und in einen se-  
mit ich im Angrieff  
desto schwerer seyn  
obermal eine kurze  
bermaleins durch  
sendens zu einer Ma-  
chen so nöthig und  
besagte Weibs-Bil-  
dahin / welches mi-  
Hoffnung gab / wir  
die neunne als eine  
lichste Zahl erlangt u-  
ter überhoben seyn.

Das

Zeit nächsten M-  
in ein Zimmer /  
nennet wurde ich  
manns-Wahr erlan-  
einem Fürkäuffler  
Wagen verdingt /  
Kauffhaus gelieffer  
erkandt / verzolt u-  
welcher mich durch  
fahren und in ein  
den welchem Actu  
fer / den zehenden  
der Wäger den zw-  
den : der Vorkäuff-  
mann den fünffzeh-  
zehenden und die



als ein zarter Hanff und feines Kauffmanns-Gut  
gelobt : und zum Verkauf zierlich gestrichen : einge-  
packt und in einen feuchten Keller gelegt wurde / da-  
mit ich im Angrieff desto linder : und am Gewicht  
desto schwerer seyn solte ; solcher gestalt erlangte ich  
abermal eine kurze Ruhe / und freute mich / daß ich  
dermaleins durch Überstehung so vieles Leydts und  
Leydens zu einer Materi worden / die euch Men-  
schen so nöthig und nuzlich wäre : Indessen hatten  
besagte Weibs-Bilder den neunten Lohn von mir  
dahin / welches mir einen sonderbaren Trost und  
Hoffnung gab / wir würden / nunmehr ( weil wir  
die neunne als eine Englische und allerwunderbar-  
lichste Zahl erlangt und erstritten hätten ) aller Mar-  
ter überhoben seyn.

### Das XII. Capitel.

**D**En nächsten Markt-Tag trug mich mein Herr  
in ein Zimmer / welches man eine FaßCammer  
nennet wurde ich geschauet / vor gerechte Kauff-  
manns-Wahr erkandt und abgewogen / folgend  
einem Türkäuffler verhandelt / verzolt / auff einen  
Wagen verdingt / nach Straßburg geführt / ins  
Kauffhaus gelieffert abermals geschauet / vor gut  
erkandt / verzolt und einen Kauffherrn verkauft/  
welcher mich durch die Kärchelzieher nach Haus  
führen und in ein sauber Zimmer auffheben liese ;  
bey welchem Actu mein gewesener Herr der Hänf-  
fer / den zehenden : der Hanff-Schauer den elfften :  
der Wäger den zwölfften : der Zoller den dreyzeh-  
den : der Vorkäuffler den vierzehenden : der Fuhr-  
mann den fünffzehenden das Kauffhaus den sech-  
zehenden und die Kärchelzieher die mich dem Kauff-  
mann